

## Kurzbericht

Nr. 12

15. Juli 1952

Jg. 2

### Die Beschäftigungslage im Monat Juni 1952.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten blieb im Monat Juni bei einer Zunahme um 75 auf 294 167 nahezu unverändert. In derselben Zeit ging die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen um 91 auf 3 389 zurück und erreichte damit einen Tiefstand, der erheblich unter der Zahl der letzten Erhebung vor dem Kriege liegt. Damals, im Juni 1938, wurden noch 4 650 Arbeitslose gezählt. Auf 1 000 Beschäftigte entfielen 21 Arbeitnehmer die keine Stellung hatten, während gegenwärtig auf 1 000 nur noch 11 Lohn- und Gehaltsempfänger ohne Arbeitsplatz sind. Der Beschäftigungsstand im Verhältnis zur Zahl der Arbeitslosen hat damit eine Höhe erreicht, die kaum noch überschritten werden kann. Angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftslage, wie sie sich in aller Welt abzeichnet, wird es grosser Anstrengungen bedürfen um den gegenwärtigen Stand im ganzen zu behaupten. Wenn bei der Ungewissheit der heutigen Situation eine annähernd sichere Prognose kaum möglich ist, so scheint es aber doch gewiss zu sein, dass die industrielle Expansion, die nach einem längeren wirtschaftlichen Stillstand durch den Koreakonflikt einen neuen Auftrieb erhielt, vorläufig zum Stillstand gekommen ist, wenn auch der Stahlarbeiterstreik in Amerika bei längerer Dauer nicht ohne Einfluss auf die europäische Metallindustrie bleiben wird.

Die Beschäftigungslage war im Saarland Ende Juni trotz der fast unveränderten Zahl der in Arbeit stehenden Angestellten und Arbeiter, keineswegs einheitlich. Während ein Teil der Wirtschaft mit mehr oder weniger grossen Schwierigkeiten zu rechnen hat und Entlassungen vornehmen musste oder Kurzarbeit einführt, kann der Kräftebedarf anderer Wirtschaftszweige immer noch nicht voll befriedigt werden. Im ganzen sind die Auftragsstockungen mehr in der Konsumgüterindustrie festzustellen - soweit diese nicht durch die Bautätigkeit beeinflusst wird - während die Zahl der Beschäftigten in den Grundstoffindustrien, in der Maschinenindustrie und vor allem im Handel zum Teil anstieg.

In der Landwirtschaft nahm die Beschäftigtenzahl, trotz des bedeutenden Arbeitsanfalles, der anlässlich der Heuernte entstand, nur gering zu. Die Arbeitsspitzen in der Landwirtschaft, wie sie bei der Frühjahrsbestellung und in der Erntezeit entstehen, werden mehr und mehr durch Verwandten- und Nachbarschaftshilfe, aber auch durch verstärkte Maschinenanwendung überwunden. Nach Beendigung der Frühjahrskulturarbeiten in der Forstwirtschaft wurde der grösste Teil der zusätzlich eingestellten Kräfte wieder

entlassen; die Zahl der Beschäftigten sank um 212 und erreichte mit 1 502 wieder den Stand von Ende März.

Verschiedene saarländische und lothringische Gruben stellten auch im vergangenen Monat eine grössere Zahl von Arbeitskräften ein, jedoch war der Zugang nicht viel stärker als der Abgang, so dass sich die Zahl der im Bergbau beschäftigten Saarländer im ganzen nur um 81 auf 67 299 erhöhte.

In der Keramischen Industrie blieb der Beschäftigtenstand bei unterschiedlicher Geschäftslage im ganzen erhalten. Auch in der Glasindustrie ergaben sich keine Veränderungen.

In der Metallindustrie entwickelte sich die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer im vergangenen Monat recht uneinheitlich. Einige Betriebe der eisenerzeugenden Industrie verzeichneten einen Rückgang der Belegschaftsstärke, in der gesamten Wirtschaftsgruppe ergab sich jedoch eine Zunahme um 85. Bei einer Beschäftigtenziffer von fast 40 000 bleibt diese Zunahme jedoch praktisch fast bedeutungslos. Dagegen war das Ansteigen der Zahl der Arbeitnehmer in der Wirtschaftsgruppe Maschinen-, Kessel- und Apparatebau um 107 auf 17 363 relativ bedeutend stärker. Dabei wurde die Entwicklung dieser Industriegruppe durch den empfindlichen Mangel an Facharbeitern, zum Teil auch durch Materialknappheit, gehemmt. Innerhalb der Wirtschaftsgruppe Eisen- und Metallwarenherstellung ist das Bauausstattungs-gewerbe weiterhin gut beschäftigt. Die Absatzschwierigkeiten in der Blechwarenindustrie scheinen sich aber noch zu verschärfen, wodurch vor allem die Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeiterinnen beeinträchtigt werden.

In der Chemischen Industrie führten saisonbedingte Stockungen zu einem Rückgang der Beschäftigtenzahl um 52 auf 1 573.

Während in der überwiegend exportierenden Industrie die Zahl der Beschäftigten leicht anstieg, verzeichnete das Gewerbe, das hauptsächlich für den örtlichen Bedarf arbeitet, einen geringen Rückgang. Die Zunahmen oder Abnahmen in den einzelnen Wirtschaftsgruppen wirken sich auf dem Arbeitsmarkt kaum aus, haben aber doch eine gewisse symptomatische Bedeutung.

In der bedeutendsten dieser Gruppen, dem Bau- und Baunebengewerbe, konnte die Beschäftigtenzahl trotz des grossen Bedarfs an Arbeitskräften nur um 32 erhöht werden. Die Tatsache, dass am Ende des Monats 1 740 Stellen offen standen, unterstreicht aufs deutlichste die Schwierigkeiten, die der vollen Entfaltung der Bautätigkeit entgegenstehen.

Auch in der Baustoffindustrie wirkt sich der Mangel an vollarbeitsfähigen Kräften, vor allem aber auch der häufige Arbeitsplatzwechsel der Belegschaftsmitglieder, hemmend aus. Trotz der grossen Schwierigkeiten bei der Vermittlung von Arbeitskräften konnte die Beschäftigtenziffer doch um 68 auf 3 983 erhöht werden.

Die Lage im Holzgewerbe hat sich im vergangenen Monat kaum verändert. Allerdings verzeichnen die Sägewerke zum Teil einen Auftragsrückgang, der wohl auf die abwartende Haltung der Käufer vor einer endgültigen Preisfestsetzung zurückzuführen ist. Die Zurückhaltung der Käufer macht sich auch in der Möbelfabrikation, vor allem in den kleineren und mittleren Betrieben spürbar geltend. Eine grössere Zahl Holzarbeiter musste entlassen werden. Sie konnten jedoch mühelos in anderen Zweigen des Holzgewerbes untergebracht werden, deren Kräftebedarf nach wie vor nicht voll gedeckt werden kann.

Das Elektrohandwerk ist vor der Fertigstellung neuer Bauten nicht voll beschäftigt. In der Elektroindustrie ist der Auftragsbestand in einer Reihe von Betrieben gut, andere Unternehmen mussten die Zahl der Beschäftigten reduzieren. Im ganzen blieb die Zahl der in der Elektrowirtschaft tätigen Arbeitnehmer fast unverändert.

Auch im Bekleidungs-handwerk war die Beschäftigungslage im vergangenen Monat ziemlich uneinheitlich. Die Kleider- und Wäschefabriken verfügten im ganzen über

einen guten Auftragsbestand. Einige Betriebe arbeiten jedoch verkürzt oder mussten Arbeitskräfte entlassen. Die Schuhindustrie befindet sich in einer ähnlichen Situation. Neben gut beschäftigten Unternehmen mussten andere Betriebe wegen Auftragsmangel schliessen oder die Arbeitnehmerschaft beurlauben. Im Schneidergewerbe ist der Geschäftsgang, der Jahreszeit entsprechend, ziemlich ruhig. Die Zahl der im Bekleidungs-gewerbe beschäftigten Arbeitnehmer ging um 90 zurück, wovon die Frauen am meisten betroffen wurden.

Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, das ebenso wie das Bekleidungs-gewerbe unmittelbar für den Verbrauch der Bevölkerung produziert, war im Monat Juni fast allgemein gut beschäftigt. Die Metzgereien, Fleischfabriken und sonstige Lebensmittelbetriebe stellten eine Reihe zusätzlicher Arbeitskräfte ein, so dass sich die Gesamtbeschäftigtenzahl um 53 erhöhte. Die Wirtschaftsgruppe beschäftigt zur Zeit 8 132 Arbeiter und Angestellte, das sind 1 350 mehr als 1938 aber doch noch um 2 150 weniger als in der Zeit vor der Rückgliederung im Jahre 1935.

In der gesamten Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk nahm die Zahl der Beschäftigten um 76 auf 145 362 zu, wobei die Frauen um 77 abnahmen während die Zahl der Männer um 153 anstieg.

Innerhalb der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr erhöhte sich die Zahl der Angestellten und Arbeiter in der Gruppe Handel, Bank- und Versicherungswesen um 151. Die Zunahme war bei den Männern und Frauen fast gleichgross. Andererseits verringerte sich die Beschäftigtenzahl im Verkehrswesen um insgesamt 73.

Die 3 Wirtschaftsgruppen der Wirtschaftsabteilung Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen verzeichneten insgesamt ein leichtes Ansteigen der Zahl der Arbeiter und Angestellten, während in den "Häuslichen Diensten" ein Rückgang um 41 festzustellen ist.

Innerhalb der Gesamtzahl aller in Arbeit stehenden Lohn- und Gehaltsempfänger verringerte sich die Zahl der beschäftigten Frauen zum erstenmal seit Februar 1952 um 90. Demgegenüber nahmen die beschäftigten Männer um 165 zu. Dessen ungeachtet liegt der Beschäftigtenstand der Frauen doch über der Zahl vom Jahresende, während bei den Männern der Stand von Ende Dezember noch nicht erreicht wurde.

Im vergangenen Monat wurden 3 346 Männer und 1 400 Frauen in Arbeitsstellen vermittelt. Die Zahl der offenen Stellen am Ende des Monats ging leicht auf 4 080 zurück.

Nachdem die zur Vollbeschäftigung der Saarlirtschaft führende Periode des schnellen Anstiegs der Beschäftigtenzahlen einen gewissen Abschluss gefunden hat, ist ein Rückblick auf ihre beiden Hauptphasen, die Zeit vor und nach dem wirtschaftlichen Anschluss des Saarlandes an Frankreich, und ein Vergleich mit den Verhältnissen in der Vorkriegszeit sehr aufschlussreich.

Was zunächst die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer anbelangt, so ist sie ausser durch die wirtschaftliche Entwicklung in erheblichem Masse auch durch die mehrfachen Gebietsänderungen in den Nachkriegsjahren beeinflusst worden. Schaltet man den Einfluss der Gebietsveränderungen aus, so ergibt sich für Mitte 1938 die Zahl von rund 240 000 beschäftigten Arbeitern und Angestellten auf dem heutigen Gebiet des Saarlandes. Diese Zahl hat bis Mitte 1939 noch beträchtlich zugenommen. Nach den Angaben der Arbeitsämter waren am 30. Juni 1939 auf dem damaligen Gebiet über 269 000 Arbeitnehmer beschäftigt, und für das heutige Gebiet dürfte die entsprechende Zahl nahe an 285 000 herangekommen sein. Aber die starke Zunahme war im wesentlichen durch den Westwallbau bedingt und zum grossen Teil auf die Zuwanderung von Arbeitskräften aus anderen Gebieten zurückzuführen, so dass die Angaben der Arbeitsämter für Mitte 1939 für eine auf die normale wirtschaftliche Entwicklung gerichtete Betrachtung nicht verwendbar erscheinen.

Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 17. Mai 1939 ermittelte 248 342 Arbeiter und Angestellte, die ihren Wohnsitz im damaligen Gebiet des Saarlandes hatten, und für das Saarland heutigen Umfangs dürfte das entsprechende Ergebnis über 260 000 hinausgegangen sein. Aber die Methodik der Volks- und Berufszählung war eine

andere als die der Arbeitsstatistik, so dass auch diese Zahl nicht ohne weiteres zu Vergleichszwecken herangezogen werden kann. Immerhin lässt sie aber erkennen, dass bei Vergleichen mit der Vorkriegszeit über die Angaben für 1938 hinaus eigentlich noch eine gewisse wirtschaftlich bedingte Zunahme der Beschäftigtenzahl bis Mitte 1939 in Rechnung gestellt werden müsste. Aber in Ermangelung verlässlicher Anhaltspunkte für die wirtschaftlich bedingte Zunahme der Beschäftigtenzahl von Mitte 1938 bis Mitte 1939 soll gleichwohl bei dem Vergleich mit der Vorkriegszeit von Mitte 1938 ausgegangen werden, weil für diesen Zeitpunkt auch die Verteilung der Beschäftigten auf die verschiedenen Wirtschaftsgruppen bekannt ist.

Als im Juni 1946 die Arbeitsstatistik wieder aufgenommen wurde, hatte die Wirtschaft den tiefsten Stand bereits überwunden; trotzdem blieb die Beschäftigtenzahl noch um 11.0 vH unter dem Niveau von 1938. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der in der Landwirtschaft registrierten Arbeitnehmer mit 17 454 fast dreimal so gross war als 1938. Dieser Umstand war teils durch die

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten  
1938 und 1946 bis 1952

Zeitpunkt	Zahl der Beschäftigten auf dem	
	jeweiligen Gebiet	heutigen Gebiet 1)
Mitte 1938	225 378	240 000
" 1946	200 120	220 000
Ende 1946	246 854	241 000
" 1947	257 484	258 200
" 1948	263 880	264 500
" 1949	270 725	270 725
" 1950	284 142	284 142
" 1951	295 560	295 560
Mitte 1952	294 167	294 167

- 1) Bis zum Abschluss der Gebietsveränderungen durch die Eingliederung von Kirrberg am 1.3.1949 können die Beschäftigtenzahlen für den heutigen Gebietsstand nur näherungsweise angegeben werden.

Ernährungsschwierigkeiten zu erklären, zu einem erheblichen Teil aber auch auf die damals bestehende Arbeitspflicht zurückzuführen, die zum Abschluss von Scheinarbeitsverträgen führte. Ausserdem waren im Verkehrswesen fast doppelt soviel Personen tätig wie vor dem Kriege, weil grosse Anstrengungen nötig waren, bei dem schlechten Zustand der Einrichtungen den Verkehr wieder in Gang zu bringen. Auch in der Verwaltung waren viel mehr Menschen tätig als in der Vorkriegszeit, um die Bewirtschaftungsmassnahmen durchzuführen und die Anforderungen der Besatzungsmacht zu erfüllen. Infolge der Übersetzung der genannten Wirtschaftsgruppen lässt ein Vergleich der Gesamtzahl der Beschäftigten mit derjenigen der Vorkriegszeit den Rückstand in der Produktionswirtschaft nicht in vollem Umfang erkennen.

Im Bergbau waren Mitte 1946 zwar schon wieder annähernd soviel Arbeiter und Angestellte tätig wie vor dem Kriege. Aber in Industrie und Handwerk war die Zahl noch um über ein Viertel geringer als 1938. Dabei betrug der Ausfall in der eisenschaffenden Industrie allein fast 20 000 Personen oder knapp 60 vH, während in den für den örtlichen Bedarf arbeitenden Gewerben die Zahl der Beschäftigten dem Vorkriegsstand bedeutend näher kam. Neben der eisenschaffenden Industrie blieb der Handel infolge des allgemeinen Warenmangels am meisten unter dem Vorkriegsniveau.

Die beschäftigten Arbeitnehmer in den einzelnen Wirtschaftsgruppen  
1938, 1946, 1947 und 1952

Wirtschaftsgruppe	Beschäftigtenzahl			
	Mitte 1938	Mitte 1946	Ende 1947	Mitte 1952
Land- und Forstwirtschaft	5 967	17 454	8 695	4 036
Bergbau	45 750	39 117	60 606	67 299
Überwiegend exportorientierte Gewerbe	55 587	34 395	50 725	70 120
Überwiegend für den örtlichen Bedarf arbeitende Gewerbe	52 436	44 196	59 594	69 242
<b>Industrie und Handwerk zus.</b>	<b>108 023</b>	<b>78 591</b>	<b>110 319</b>	<b>145 362</b>
Handel, Bank- und Versiche- rungswesen, Gaststättengewerbe	23 531	14 094	18 716	30 328
Verkehrswesen	11 306	21 985	19 946	15 742
Verwaltung, Erziehung, öffentl. u. private Dienstleistungen	15 933	21 905	28 270	22 098
Häusliche Dienste	14 868	6 974	10 932	9 302
<b>Zusammen auf dem jew. Gebiet</b>	<b>225 378</b>	<b>200 120</b>	<b>257 484</b>	<b>294 167</b>
" " " heutigen "	240 000	220 000	258 200	294 167

Es fehlten rund 40 vH an der Beschäftigtenzahl der Vorkriegszeit. Bei der Würdigung der Zahlen ist zu beachten, dass auch im Handel, im Handwerk und in der Kleinindustrie Scheinarbeitsverhältnisse bestanden und im übrigen die gleiche Arbeitnehmerzahl wie in der Vorkriegszeit längst nicht die gleiche Leistung bedeutete, weil die Produktivität der Arbeiter viel geringer war. Immerhin ging die wirtschaftliche Entwicklung von da an unverkennbar, und zwar sehr schnell, aufwärts.

Ende 1947, also beim wirtschaftlichen Anschluss des Saarlandes an Frankreich, lag die Gesamtzahl der Beschäftigten bereits über derjenigen des Jahres 1938. Selbst wenn man die Gebietsveränderungen berücksichtigt und damit rechnet, dass damals noch etwa 20 000 Scheinarbeitsverhältnisse bestanden, kommt man zu dem Ergebnis, dass der Vorkriegsstand der Beschäftigung im wesentlichen wieder erreicht war. Die weitgehende Normalisierung, die sich bis zum wirtschaftlichen Anschluss des Saarlandes im Bereich der Produktion bereits angebahnt hatte, kommt auch in den Verschiebungen zum Ausdruck, die sich in der kurzen Zeit von Mitte 1946 bis Ende 1947 zwischen den verschiedenen Wirtschaftsgruppen vollzogen hatten. Die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitnehmer war auf die Hälfte zurückgegangen und kam - bei Berücksichtigung der Gebietsveränderungen - dem Vorkriegsstand nahe. Die Zahl der im Bergbau tätigen Personen ging bereits wesentlich über den Vorkriegsstand hinaus. In Industrie und Handwerk waren schon wieder ebensoviel Arbeitnehmer beschäftigt wie vor dem Kriege. In der Produktionswirtschaft war in den eineinhalb Jahren von Mitte 1946 bis Ende 1947 die Beschäftigtenzahl um 44 000 oder rund ein Drittel gestiegen. Im Bergbau und in Industrie und Handwerk ergab sich sogar eine Zunahme von 53 000. Auch die gegenüber der Vorkriegszeit noch am weitesten zurückgebliebene eisenschaffende Industrie hatte ihre Belegschaft inzwischen wieder um 60 vH vergrößert. Es bleibt freilich zu berücksichtigen, dass die Produktion damit noch längst nicht an den Vorkriegsstand herankam und dass der Wiederaufbau der Produktionswirtschaft im Bereich der Güterversorgung der Bevölkerung noch kaum spürbar war. Das zeigte sich in den Beschäftigtenzahlen insofern, als die Verwaltung für ihre reglementierende Tätigkeit noch ein Viertel mehr Menschen brauchte als Mitte 1946 und fast doppelt so viele wie

1938. Im Verkehrswesen war der Rückgang der Beschäftigtenzahl mit knapp 10 vH zwar deutlich, aber im Vergleich zu der vorangegangenen Zunahme noch gering. Und im Handel war die Zahl der Arbeitnehmer zwar sichtbar im Steigen begriffen, sie blieb jedoch immer noch erheblich unter dem Vorkriegsstand.

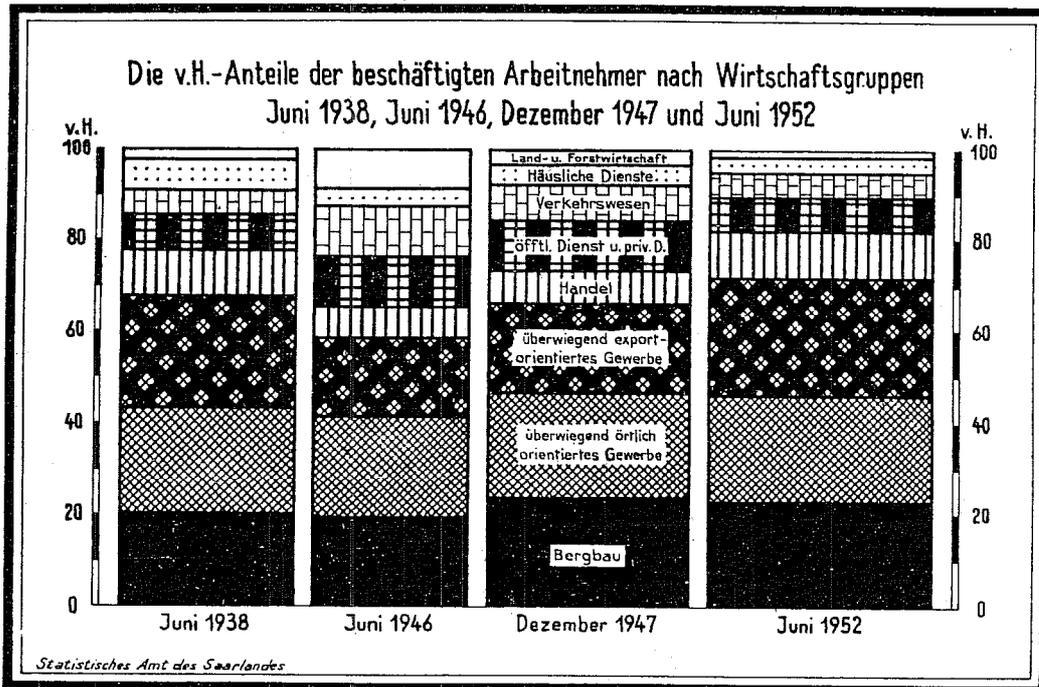
Der in der Sphäre der Produktionswirtschaft bereits Ende 1947 deutlich sichtbare Wiederaufstieg, begann sich erst nach dem wirtschaftlichen Anschluss des Saarlandes an Frankreich auch auf die Güterverteilung und die Konsumtion auszuwirken. Die Beschäftigtenzahl im Handel, Bank- und Versicherungswesen stieg von Ende 1947 bis Ende 1951 um fast 60 vH. Das Verkehrswesen und die Verwaltung gaben zahlreiche Arbeitskräfte für die Produktion und die Güterverteilung frei. Dabei ging in den folgenden vier Jahren bis Ende 1951 die Entwicklung in den vorwiegend exportorientierten Wirtschaftszweigen infolge des französischen Industrieausbaus und der politisch bedingten Konjunktur auf den Weltmärkten über die ursprünglichen Erwartungen und über das Wachstum in den anderen Produktionszweigen weit hinaus. Der Bergbau nahm nur noch verhältnismässig wenig zusätzliche Arbeitskräfte auf. In der Landwirtschaft ging die Beschäftigtenzahl mehr als erwünscht zurück. In den überwiegend für den örtlichen Bedarf arbeitenden Gewerben war der weitere Anstieg der Beschäftigtenzahlen vor allem durch die rege Bautätigkeit bestimmt. In allen Zweigen aber nahm die Produktion weit stärker zu als die Zahl der Arbeitskräfte. Durch die schrittweise Lohnangleichung nach der Währungsumstellung wurde es der Wirtschaft möglich sich den veränderten Verhältnissen anzupassen, ohne durch überstürzte Rationalisierung eine grössere Zahl Arbeitskräfte vorübergehend freisetzen zu müssen.

Im Verlaufe dieser Entwicklung stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten in den letzten viereinhalb Jahren bei Berücksichtigung der zu Beginn dieses Zeitabschnittes noch vorhandenen etwa 20 000 Scheinarbeitsverhältnisse auf dem heutigen Gebiet des Saarlandes um reichlich 20 vH auf einen Stand, der um fast 25 vH über denjenigen von 1938 hinausgeht und auch denjenigen von Mitte 1939 erheblich übertreffen dürfte.

Betrachtet man die wirtschaftliche Struktur, wie sie sich aus der Verteilung der Beschäftigten auf die verschiedenen Wirtschaftsgruppen darstellt, so ergibt sich, dass sieben Jahre nach dem Ende eines Krieges, der alle Verhältnisse umzustürzen schien, auf einer höheren Ebene fast die gleiche Gliederung der Wirtschaft wie im letzten Vorkriegsjahr wiederhergestellt war.

Die Wirtschaftsgruppen und -abteilungen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Beschäftigten 1938, 1946, 1947 u. 1952

Wirtschaftsgruppe u. -abteilung	Juni 1938	Juni 1946	Ende 1947	Juni 1952
Land- und Forstwirtschaft	2.6	8.7	3.4	1.4
Bergbau	20.3	19.5	23.5	22.9
Überwiegend exportorientiertes Gewerbe	24.7	17.2	19.7	25.9
Überwiegend für den örtl. Bedarf arbeitendes Gewerbe	23.3	22.1	23.1	23.5
Industrie und Handwerk zus.	48.0	39.3	42.8	49.4
Handel, Bank-, Versicherungs- und Gaststättengewerbe	10.4	7.0	7.3	10.3
Verkehrswesen	5.0	11.0	7.7	5.3
Verwaltung, Erziehung, öffentl. und private Dienstleistungen	7.1	11.0	11.0	7.5
Häusliche Dienste	6.6	3.5	4.3	3.2
Zusammen	100.0	100.0	100.0	100.0



1938/  
Im Juni gehörten von 225 000 Arbeitern und Angestellten 48 vH der Wirtschafts-  
abteilung Industrie und Handwerk an. Ihr Anteil beträgt jetzt 49,4 vH. Die kleine  
Zunahme kam fast ganz dem überwiegend exportorientierten Gewerbe, vor allem der  
Wirtschaftsgruppe Maschinen-, Kessel- und Apparatebau und der Keramischen Industrie  
zugute. Der Anteil des überwiegend für den örtlichen Bedarf arbeitenden Gewerbes er-  
höhte sich nur um 0,2 vH auf 23,5 vH. Der Bergbau beschäftigt heute 22,9 vH der Ar-  
beitnehmer gegenüber 20,3 vH im Jahre 1938. Während also Bergbau, Industrie und Hand-  
werk ihren Anteil an der Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten etwas vergrößern  
konnten, beschäftigen der Handel, das Bank- und Versicherungswesen und das Gast-  
stättengewerbe 10,3 vH aller Arbeitnehmer und sie kommen damit fast auf genau den  
gleichen Anteil wie vor dem Kriege (10,4 vH). Die vorübergehend weit über ihre frühe-  
re Bedeutung hinausgewachsenen Wirtschaftsabteilungen "Verwaltung, Erziehung, öffent-  
liche und private Dienstleistungen" sowie "Verkehrswesen" sind mit 7,5 vH und 5,3 vH  
fast wieder auf den früheren Anteil von 7,1 und 5,0 vH zurückgegangen. Wesentlich  
vermindert hat sich nur die Bedeutung der Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirt-  
schaft, die statt 2,6 vH nur noch 1,4 vH aller Arbeiter und Angestellten umfasst,  
und die Stärke der Wirtschaftsabteilung "Häusliche Dienste", zu der 1938 noch 6,6 vH  
aller Arbeitnehmer gehörten, während heute nur noch 3,2 vH aller Beschäftigten in  
der Hauswirtschaft tätig sind. Diese Veränderungen, die das Gegenstück zur Zunahme  
der Quoten der gewerblichen Wirtschaft darstellen, wären wahrscheinlich auch ohne den  
Krieg eingetreten, da sie im Zuge einer schon seit längerer Zeit anhaltenden Entwick-  
lung liegen. Die Struktur der Saarwirtschaft hat sich also gegenüber der Vorkriegs-  
zeit - abgesehen von einer absolut zwar bedeutenden, im Verhältnis zum Ganzen aber  
doch geringen Verstärkung der Position der weiterverarbeitenden Industrie - nur wenig  
verändert. Nachdem die überaus bewegte Entwicklung der vergangenen vierzehn Jahren  
keine grundstürzenden Änderungen der Wirtschaftsstruktur gebracht hat, sind solche  
bei weiterer friedlichen Entwicklung aller Voraussicht nach auch für die nächste Zu-  
kunft nicht zu erwarten.

## Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Saarland

von Jan. 1952 bis Juni 1952

		Jan. 1952	Febr. 1952	März 1952	April 1952	Mai 1952	Juni 1952
Offene Stellen am Ende des Monats	männlich	2 210	1 624	2 616	2 734	3 184	3 147
	weiblich	741	789	941	926	905	933
	insgesamt	2 951	2 413	3 557	3 660	4 089	4 080
Vermittlungen im Laufe des Monats	männlich	3 205	4 029	3 280	3 266	3 409	3 346
	weiblich	1 242	1 238	1 523	1 331	1 473	1 400
	insgesamt	4 447	5 267	4 803	4 597	4 882	4 746
Arbeitsuchende am Ende des Monats	männlich	3 810	3 952	3 335	2 896	2 831	2 776
	weiblich	2 896	2 920	2 877	2 677	2 650	2 562
	insgesamt	6 706	6 872	6 212	5 573	5 481	5 338
davon arbeitslos	männlich	2 375	2 531	1 816	1 652	1 564	1 440
	weiblich	2 236	2 235	2 038	1 920	1 916	1 949
	insgesamt	4 611	4 766	3 854	3 572	3 480	3 389
ALU- Empfänger am Ende des Monats	männlich	1 167	1 373	890	718	684	692
	weiblich	804	802	713	758	725	760
	insgesamt	1 971	2 175	1 603	1 476	1 409	1 452
Beschäftigte Arbeitnehm. mit Wohnsitz im Saarland am Ende des Monats	männlich	237 187	236 143	236 462	236 428	236 763	236 928
	weiblich	56 579	56 188	56 632	57 112	57 329	57 239
	insgesamt	293 766	292 331	293 094	293 540	294 092	294 167
davon Arbeiter	männlich	197 431	196 413	197 116	197 067	197 348	197 611
	weiblich	33 708	33 602	34 068	34 434	34 490	34 259
	insgesamt	231 139	230 015	231 184	231 501	231 838	231 870
davon Angestellte	männlich	39 756	39 730	39 346	39 361	39 415	39 317
	weiblich	22 871	22 586	22 564	22 678	22 839	22 980
	insgesamt	62 627	62 316	61 910	62 039	62 254	62 297
Grenzgänger	männlich	5 938	5 965	5 897	5 916	5 917	5 901
	weiblich	185	173	160	159	156	156
	insgesamt	6 123	6 138	6 057	6 075	6 073	6 057
Saargänger	männlich	8 621	8 582	8 657	8 643	8 717	8 897
	weiblich	138	152	155	154	161	153
	insgesamt	8 759	8 734	8 812	8 797	8 878	9 050
Mithelfende Familienangehörige (ohne Hausfrauen)	männlich	3 711	3 732	3 731	3 739	3 721	3 767
	weiblich	12 923	12 867	12 607	12 489	12 418	12 367
	insgesamt	16 634	16 599	16 338	16 228	16 139	16 134
Beamte	männlich	12 582	12 622	12 987	12 996	13 118	13 216
	weiblich	1 424	1 540	1 617	1 630	1 629	1 627
	insgesamt	14 006	14 162	14 604	14 626	14 747	14 843
Selbständige	männlich	27 557	27 491	27 505	27 492	27 496	27 483
	weiblich	5 232	5 229	5 259	5 256	5 247	5 249
	insgesamt	32 789	32 720	32 764	32 748	32 743	32 732

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nach Wirtschafts-  
gruppen Ende Juni 1952

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	Frauen
Landwirtschaft	2 534	+ 27	1 603	- 8	931	+ 35	10	12
Forstwirtschaft	1 502	- 212	945	- 75	557	- 137	215	-
Land- u. Forstwirtschaft zusammen	4 036	- 185	2 548	- 83	1 488	- 102	225	12
Bergbau	67 299	+ 81	66 281	+ 90	1 018	- 9	2 544	-
Keramische Industrie	4 963	- 7	3 393	- 12	1 570	+ 5	99	13
Glasindustrie	892	- 13	746	- 12	146	- 1	-	-
Eisenerzeugende Industrie	39 723	+ 85	38 428	+ 94	1 295	- 9	980	-
Eisen- u. Metallwarenherstellung	11 606	- 36	10 127	- 9	1 479	- 27	392	4
Maschinen-, Kessel- u. Apparatebau	17 363	+ 107	16 500	+ 102	863	+ 5	546	4
Chemische Industrie	1 573	- 52	988	- 17	585	- 35	1	-
Überwiegend exportorient. Industrie	76 120	+ 84	70 182	+ 146	5 938	- 62	2 018	21
Baustoffindustrie	3 983	+ 68	3 604	+ 68	379	-	87	1
Elektrotechn. Industrie	4 230	- 5	3 640	-	590	- 5	63	-
Feinmechanische u. opt. Industrie	703	+ 4	616	+ 2	87	+ 2	-	-
Textilindustrie	1 020	- 11	183	- 6	837	- 5	1	2
Papierindustrie	618	- 9	289	- 2	329	- 7	2	1
Graphisches Gewerbe	1 914	+ 8	1 180	- 9	734	+ 17	-	1
Lederindustrie	527	- 12	384	- 2	143	- 10	2	1
Kautschuk- u. Asbestindustrie	334	- 5	289	- 1	45	- 4	-	-
Holzgewerbe	9 317	- 29	8 492	- 43	825	+ 14	215	1
Spielwarenindustrie	47	- 12	36	- 8	11	- 4	-	-
Nahrungs- u. Genußmittel gewerbe	8 132	+ 53	5 642	+ 9	2 490	+ 44	44	27
Bekleidungs gewerbe	7 920	- 90	2 111	- 37	5 809	- 53	60	4
Bau- u. Baunebengewerbe	26 566	+ 32	25 841	+ 43	725	- 11	3 545	1
Wasser-, Gas- u. Elektr. Vers.	3 931	-	3 756	- 7	175	+ 7	27	1
Überwiegend f. d. örtl. Bedarf arb. Ind.	69 242	- 8	56 063	+ 7	13 179	- 15	4 046	40
Industrie u. Handw. zusammen (o. Bergbau)	145 362	+ 76	126 245	+ 153	19 117	- 77	6 064	61
Handel, Bank- u. Versicherungswesen	28 258	+ 151	14 429	+ 74	13 829	+ 77	39	3
Post	2 503	- 25	1 886	- 10	617	- 15	5	-
Eisenbahn	10 214	- 13	9 763	- 22	451	+ 9	9	-
Übriges Verkehrsgewerbe	3 025	- 35	2 869	- 30	156	- 5	1	-
Gaststättengewerbe	2 070	+ 8	529	- 1	1 541	+ 9	-	5
Handel und Verkehr zusammen	46 070	+ 86	29 476	+ 11	16 594	+ 75	54	8
Verwaltung, Bildung u. Erziehung	14 247	+ 32	9 705	+ 16	4 542	+ 16	7	1
Volks- u. Gesundheitspflege	6 693	+ 21	2 049	- 16	4 644	+ 37	3	11
Theater, Film u. Musik	1 158	+ 5	616	- 6	542	+ 11	-	1
Öfftl. Dienst u. priv. Dienstleistung	22 098	+ 58	12 370	- 6	9 728	+ 64	10	13
Häusliche Dienste	9 302	- 41	8	-	9 294	- 41	-	59
Zusammen	294 167	+ 75	236 928	+ 165	57 239	- 90	8 897	153

Die Zahl der Beschäftigten (Arbeitnehmer) Ende Juni 1952  
aufgegliedert nach Arbeitsamtsbezirken und Berufsgruppen

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	Frauen
Saarbrücken	117 733	- 81	91 185	- 51	26 548	- 30	2 545	-
Neunkirchen	64 710	+ 205	54 074	+ 208	10 636	- 3	2 762	52
Saarlouis	63 293	- 95	51 984	- 27	11 309	- 68	612	28
St. Ingbert	38 609	+ 9	31 299	+ 10	7 310	- 1	2 809	72
Wadern	9 822	+ 37	8 386	+ 25	1 436	+ 12	169	1
<b>Zusammen</b>	<b>294 167</b>	<b>+ 75</b>	<b>236 928</b>	<b>+ 165</b>	<b>57 239</b>	<b>- 90</b>	<b>8 897</b>	<b>153</b>
1 Landwirtschaftl. Berufe	3 183	- 28	2 300	- 28	883	-	11	12
2 Forstwirtschaftl. Berufe	1 397	- 166	937	- 77	460	- 69	222	-
3 Bergarbeiter	50 182	+ 66	49 959	+ 66	223	-	2 394	-
4 Steinarbeiter	4 134	+ 3	3 067	+ 1	1 067	+ 2	128	12
5 Metallarbeiter	59 697	+ 134	59 329	+ 140	368	- 6	1 523	-
6 Musikinstum.- u. Spielwarenmacher	21	- 5	21	- 4	-	- 1	-	-
7 Chemiarbeiter	901	- 15	785	- 2	116	- 13	2	-
8 Gummiarbeiter	125	+ 10	125	+ 10	-	-	-	-
9 Textilarbeiter	435	+ 10	69	+ 1	366	+ 9	2	-
10 Papierarbeiter	429	+ 3	215	+ 1	214	+ 2	1	-
11 Lederarbeiter	1 124	- 10	1 057	- 10	67	-	15	1
12 Holzarbeiter	8 882	- 4	8 798	- 4	84	-	198	1
13 Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter	5 519	- 9	5 079	- 8	440	- 1	41	20
14 Bekleidungsarbeiter	7 441	- 33	2 461	+ 2	4 980	- 35	58	6
15 Friseure	2 088	+ 15	1 146	- 2	942	+ 17	-	-
16 Bauarbeiter	15 983	-	15 980	+ 1	3	- 1	1 599	-
17 Graph. Berufe	1 112	- 10	942	- 11	170	+ 1	-	1
18 Reinig.- u. Desinfektionsarbeiter	1 081	- 24	809	- 12	272	- 12	1	-
19 Bühnen- u. Filmarbeiter	20	+ 1	20	+ 1	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	1 923	+ 18	467	- 4	1 456	+ 22	-	1
21 Verkehrsarbeiter	19 228	+ 77	17 126	+ 102	2 102	- 25	78	-
22 Hausgehilfen	14 553	- 20	442	- 5	14 111	- 15	-	63
23 Hilfsarbeiter	28 188	+ 106	22 869	+ 189	5 319	- 83	2 340	8
24 Maschinisten-Heizer	4 619	- 36	4 595	- 35	24	- 1	144	-
25 Kaufm.- u. Büroberufe	48 168	+ 56	28 157	- 78	20 011	+ 134	70	17
26 Ingenieure, Techniker	7 776	- 5	7 525	- 13	251	+ 8	64	-
27 Sonstige Berufe	4 883	- 16	2 212	- 15	2 671	- 1	5	11
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	1 075	- 43	436	- 41	639	- 2	1	-
<b>Zusammen</b>	<b>294 167</b>	<b>+ 75</b>	<b>236 928</b>	<b>+ 165</b>	<b>57 239</b>	<b>- 90</b>	<b>8 897</b>	<b>153</b>

Die beschäftigten Arbeiter und Angestellten mit Wohnsitz im  
Saarland nach Wirtschaftsgruppen

Ende Juni 1952

Wirtschaftsgruppe	Männer			Frauen			Zusammen		
	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen
1 Landwirtschaft	1 524	79	1 603	890	41	931	2 414	120	2 534
2 Forstwirtschaft	879	66	945	536	21	557	1 415	87	1 502
3-6 Bergbau	61 672	4 609	66 281	659	359	1 018	62 331	4 968	67 299
7-8 Baustoffindustrie	3 333	271	3 604	320	59	379	3 653	330	3 983
9 Keramische Industrie	3 105	288	3 393	1 446	124	1 570	4 551	412	4 963
10 Glasindustrie	676	70	746	118	28	146	794	98	892
11-12 Eisen- und Metallgew.	34 171	4 257	38 428	695	600	1 295	34 866	4 857	39 723
13-16 Eisen, Stahl- u. Metallwarenherst.	9 111	1 016	10 127	1 152	327	1 479	10 263	1 343	11 606
17 Masch.-, Kessel- u. App. Bau	13 652	2 848	16 500	324	539	863	13 976	3 387	17 363
18 Elektrotechn. Industrie	3 063	577	3 640	355	235	590	3 418	812	4 230
19 Feinmech. und opt. Industrie	564	52	616	64	23	87	628	75	703
20 Chemische Industrie	663	325	988	407	178	585	1 070	503	1 573
21 Textilindustrie	127	56	183	776	61	837	903	117	1 020
22 Papierindustrie	226	63	289	288	41	329	514	104	618
23 Graph. Gewerbe	916	264	1 180	577	157	734	1 493	421	1 914
24 Lederindustrie	347	37	384	126	17	143	473	54	527
25 Kautschuk- u. Asbestindustrie	248	41	289	29	16	45	277	57	334
26-28 Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	7 920	572	8 492	682	143	825	8 602	715	9 317
29 Spielwarenindustrie	30	6	36	7	4	11	37	10	47
30-35 Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	4 897	745	5 642	1 581	909	2 490	6 478	1 654	8 132
36-38 Bekleidungs-gewerbe	1 853	258	2 111	5 530	279	5 809	7 383	537	7 920
39 Bau- und Baunebengewerbe	23 137	2 704	25 841	216	509	725	23 353	3 213	26 566
40 Wasser-, Gas-, Elektrizitätsvers.	2 952	804	3 756	62	113	175	3 014	917	3 931
41-43 Handel-, Bank- Vers. wesen	4 494	9 935	14 429	2 054	11 775	13 829	6 548	21 710	28 258
44 Post	1 669	217	1 886	230	387	617	1 899	604	2 503
45 Eisenbahn	8 787	976	9 763	257	194	451	9 044	1 170	10 214
46-47 Übriges Verkehrswesen	2 568	301	2 869	61	95	156	2 629	396	3 025
48 Gaststättengewerbe	417	112	529	1 438	103	1 541	1 855	215	2 070
49-52 Verw.-, Bild.- u. Erziehung	3 205	6 500	9 705	1 653	2 889	4 542	4 858	9 389	14 247
53-56 Volks- u. Gesundheitspflege	1 212	837	2 049	2 488	2 156	4 644	3 700	2 993	6 693
57 Theater, Film, Musik	186	430	616	296	246	542	482	676	1 158
58 Häusliche Dienste	7	1	8	8 942	352	9 294	8 949	353	9 302
<b>Zusammen</b>	<b>197611</b>	<b>39317</b>	<b>236928</b>	<b>34 259</b>	<b>22 980</b>	<b>57 239</b>	<b>231 870</b>	<b>62 297</b>	<b>294 167</b>

Die Zahl der Arbeitssuchenden und offenen Stellen  
Ende Juni 1952

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	Arbeitssuchende			davon arbeitslos			Offene Stellen	
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Saarbrücken	1 834	916	918	1 183	509	674	1 532	485
Neunkirchen	1 266	947	319	729	431	298	454	174
Searlouis	1 171	527	644	722	337	385	671	152
St. Ingbert	946	305	641	730	144	586	453	110
Wadern	121	81	40	25	19	6	37	12
<b>Zusammen</b>	<b>5 338</b>	<b>2 776</b>	<b>2 562</b>	<b>3 389</b>	<b>1 440</b>	<b>1 949</b>	<b>3 147</b>	<b>933</b>
1 Landwirtsch. Berufe	78	53	25	34	17	17	131	24
2 Forstwirtsch. Berufe	31	10	21	21	3	18	-	8
3 Bergarbeiter	92	71	21	38	24	14	234	-
4 Steinarbeiter	34	19	15	18	12	6	31	-
5 Metallarbeiter	350	324	26	166	140	26	345	1
6 Musikinstr.- und Spielwarenmacher	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Chemiarbeiter	13	-	13	11	-	11	1	-
8 Gummiarbeiter	3	3	-	2	2	-	1	-
9 Textilarbeiter	28	-	28	25	-	25	1	1
10 Papierarbeiter	10	4	6	8	2	6	1	3
11 Lederarbeiter	23	20	3	15	13	2	8	-
12 Holzarbeiter	120	118	2	47	46	1	116	-
13 Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter	93	84	9	57	48	9	66	1
14 Bekleidungsarbeiter	251	82	169	182	58	124	21	68
15 Friseur u. const. Körperpf. berufe	22	12	10	13	7	6	18	16
16 Bauarbeiter	132	131	1	49	48	1	697	-
17 Graph. Berufe	24	22	2	13	11	2	2	3
18 Reing. und Desinfektionsarbeiter	21	12	9	14	7	7	3	1
19 Bühnen- und Filmarbeiter	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	136	27	109	112	20	92	4	50
21 Verkehrsarbeiter	295	202	93	185	114	71	66	7
22 Hausgehilfen	489	7	482	336	6	330	1	585
23 Hilfsarbeiter	1 186	659	527	729	291	438	1 268	69
24 Maschinisten und Heizer	30	30	-	19	19	-	4	-
25 Kaufmännische Büroberufe	1 037	549	488	745	342	403	54	84
26 Ingenieure und Techniker	111	104	7	63	58	5	29	2
27 Sonstige Berufe	221	150	71	140	82	58	45	10
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	508	83	425	347	70	277	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>5 338</b>	<b>2 776</b>	<b>2 562</b>	<b>3 389</b>	<b>1 440</b>	<b>1 949</b>	<b>3 147</b>	<b>933</b>